

Lisa Kock

"Man war bestätigt und man konnte was!"

Der Bund Deutscher Mädel im Spiegel der
Erinnerungen ehemaliger Mädelführerinnen



Waxmann Münster/New York

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
1.1	Fragestellungen	3
1.2	Das Material der Untersuchung	7
1.3	Die inhaltliche und formale Anlage der Arbeit	8
1.4	Der Bund Deutscher Mädel als Gegenstand der Forschung nach 1945	9
2.	Der Bund Deutscher Mädel in der Hitler-Jugend	21
2.1	Abriß der Geschichte des Bundes Deutscher Mädel	21
2.1.1	Vorläufer und Anfänge des BDM bis 1933	21
2.1.2	Der BDM von 1933 - 1936	24
2.1.3	Der BDM als Zwangsorganisation 1937 - 1945	28
2.2	Organisatorischer Aufbau und Gliederung des Bundes Deutscher Mädel	29
2.2.1	Führerinnen im Bund Deutscher Mädel	34
2.2.1.1	Führerinnenauserziehung im Bund Deutscher Mädel	36
2.2.1.2	Führerinnenausbildung und -schulung im Bund Deutscher Mädel	36
2.2.1.3	Aufgaben und Funktion der Führerinnen	39
2.2.1.4	Das Täuschungsprinzip der "Selbstführung"	42
2.2.2	Die Laufbahn des "deutschen Mädels" im Bund Deutscher Mädel	45
2.3	Mädchenerziehung im Bund Deutscher Mädel	50
2.3.1	Leitbilder und Zielsetzungen nationalsozialistischer Mädchenerziehung	55
2.3.1.1	Muttertum und Jugend als Leitbilder	55
2.3.1.2	Der "neue deutsche Mädeltyp"	58
2.3.2	Formeln der Mädchenerziehung	59
2.3.3	Elemente der nationalsozialistischen Mädchenerziehung im Bund Deutscher Mädel	61
2.3.3.1	Die "weltanschauliche Schulung"	61
2.3.3.2	Die "körperliche Ertüchtigung"	66
2.3.3.3	Kulturarbeit im Bund Deutscher Mädel	71

3.	Der Weg zu den Erinnerungen ehemaliger Mädelführerinnen Die Forschungs- und Interviewmethode der Oral History.	77
3.1	Bemerkungen zur biographischen Forschung.	77
3.2	Bemerkungen zur qualitativen Sozialforschung.	80
3.3	Oral History, eine qualitative Forschungs- und Interviewmethode.	85
3.3.1	Probleme der Interviewmethode.	86
3.3.2	Oral History und Gedächtnis.	90
3.4	Inhaltliches Vorgehen während der Interviews.	91
3.4.1	Die Auswertung des Interviewmaterials.	94
4.	Qualitative Interviews mit ehemaligen Führerinnen im Bund Deutscher Mädelführerinnen.	96
4.1	Eine Führerinnenkarriere: Das Interview mit Frau Harking.	96
4.2	Ein "ungerechtes Schicksal": Das Interview mit Frau Lauer.	111
4.3	Ein "starker Glaube": Das Interview mit Frau Meißner.	122
4.4	"Man war bestätigt, und man konnte was": Das Interview mit Frau Kramer.	135
4.5	Rettung der eigenen Jugend: Das Interview mit Frau Feldmann.	147
4.6	Das war eine harmlose Sache: Das Interview mit Frau Schmitz.	160
4.7	Vom Vergnügen zur kritischen Einsicht: Das Interview mit Frau Kastner.	166
4.8	Erst Spiel und Sport, dann Krieg: Das Interview mit Frau Rudolph.	177
5.	Interpretation der Erinnerungen ehemaliger Mädelführerinnen: Ergebnisse der Untersuchung.	187
5.1	Analyseraster als Interpretationshilfe für die Interviews.	190
5.1.1	Interpretation des Interviews mit Frau Harking.	191
5.1.2	Interpretation des Interviews mit Frau Lauer.	199
5.1.3	Interpretation des Interviews mit Frau Meißner.	205
5.1.4	Interpretation des Interviews mit Frau Kramer.	212
5.1.5	Interpretation des Interviews mit Frau Feldmann.	216
5.1.6	Interpretation des Interviews mit Frau Schmitz.	222
5.1.7	Interpretation des Interviews mit Frau Kastner.	225
5.1.8	Interpretation des Interviews mit Frau Rudolph.	230

5.2	"Die große Gemeinschaft junger Idealisten"	
	Zwei veröffentlichte literarisch-autobiographische Erinnerungen	234
5.2.1	Maschmann, Melita: Fazit. Mein Weg in der Hitler-Jugend. München 1979	235
5.2.2	Auswertung und Interpretation der literarisch-autobiographischen Erinnerung	237
5.2.3	Stern, Carola: In den Netzen der Erinnerung. Lebensgeschichten zweier Menschen. Hamburg 1986.	247
5.2.4	Auswertung und Interpretation der literarisch-autobiographischen Erinnerung	249
5.3	Vergleichende und verallgemeinernde Zusammenfassung der Interpretationen	256
	Schluß	272
	Quellen- und Literaturverzeichnis	279
	Anhang	289